

Einer für Alle... Alle gegen Froome!

Die TdR 2017 zwischen Aigle und Lausanne birgt gleich mehrere Überraschungen: Noch nie gefahrene Hänge, eine kleeblattförmige Etappe, zwei Bergankünfte, ein abschliessendes Zeitfahren «A travers Lausanne»... und wer wird Chris Froome schlagen?

Lausanne, 11. April 2017 / 14 Tage vor dem Start der 71. Ausgabe steigt die Spannung bei der Tour de Romandie. Alle Zutaten für einen erneuten Leckerbissen sind vereint: Eine Strecke mit ungeahnten Überraschungen und ein Spitzenfeld, das durch die Teilnahme an der WorldTour UCI am Start aus 18 Teams (plus der eingeladenen Wanty-Gruppe Gobert) besteht und mit einigen der bekanntesten Namen des Radsports aufwartet, allen voran Chris Froome. Der Briten bleibt seinem Erfolgskonzept treu und wählt erneut die Romandie-Rundfahrt als Einstieg in die Tour de France. Und wieder wird er es mit den meisten seiner härtesten Rivalen zu tun bekommen.

Die Besten werden zwei neue Trikots tragen: Das Gelbe Trikot des Leaders bleibt weiter Vaudoise Versicherungen und das der Sprinter PMU Romand, aber von nun an erscheint Banque du Léman auf dem Trikot des besten jungen Fahrers und Net+ auf dem des besten Kletterers. Der Preis für Kampfgeist trägt auch diesmal die Farben von Prodis. Zu den neuen Partnern zählen das Unternehmen Masset und die Agentur Elitia (Grafik), Craft (offizieller Trikot-Sponsor) und Losinger-Marazzi (offizieller Lieferant).

Eine Strecke, die bis zur letzten Sekunde ein Genuss bleibt!

Vom Prolog in Aigle bis zum abschliessenden Zeitfahren in Lausanne umfasst die Strecke wie auch 2016 zwei Bergankünfte. Die 1. Etappe nach Champéry (173,3 km) ist mit 5 GPM, darunter die letzte der 1. Kategorie, wie geschaffen für angriffslustige Abenteurer. Die kurze Abfahrt nach Troistorrens könnte sich 7 km vor dem Ziel als entscheidende Passage erweisen und einem der Starken die Gelegenheit bieten, die anderen in die Falle zu locken.

Wenn in der Berg- und Talfahrt zwischen Champéry und Bulle (160,7 km) kein Wagemutiger den Ausbruch schafft, steht den Sprintern nichts mehr im Weg. Die im Übrigen gut beraten sind, sich die rechtwinklige Kurve 300 m vor dem Ziel beim ersten Durchgang einzuprägen.

Das Kleeblatt um Payerne (187 km) setzt sich aus drei unterschiedlichen Strecken zusammen. Und zwei noch nie erklommenen Hügeln, die Streckenchef Bernard Baertschi aus dem Ärmel gezaubert hat. Der erste mit 20 % Steigung und Kopfsteinpflaster in den Kurven, gefolgt vom Anstieg nach Lovens, auch er mit einigen 20 %-Abschnitten, und zum Abschluss 25 km vor dem Ziel der Anstieg nach Sassel. Die Klassiker setzen sich fort!

Die Königsetappe zwischen Domdidier und Leysin (163,5 km) wird an die Tour de France 2016 erinnern! Jaun (1509 m), dann Gstaad und Col du Pillon (höchster Punkt der Tour: 1546 m) gehen dem Anstieg nach Leysin voraus, wo Abstände von einer Minute entstehen können.

Wie auch 2015 entscheidet das abschliessende Zeitfahren in Lausanne über den Sieger. Anspruchsvoller als vor zwei Jahren, lässt es die Fahrer wie beim «A Travers Lausanne» über La Mercerie bis zum Signal de Sauvabelin aufsteigen, von wo aus es runter zum Place Bellerive geht. Die Fans und Begleiter werden bis zur letzten Sekunde in Atem gehalten.

Chris Froome und Sky gegen Spilak, Zakarin, Porte und alle anderen...

Im letzten Jahr ist es Chris Froome nicht gelungen, es Stephen Roche gleichzutun. Der dreimalige Tour de France-Sieger Froome durfte feststellen, dass auch das kleinste der grossen Rennen sein Quäntchen Meisterhaftigkeit und Glück fordert. Der Brite wird es mit einem an Rivalen reich bestückten Spitzenfeld zu tun haben. Spilak, ein weiterer Stammgast der TdR und Sieger 2010, Zakarin, der Überraschungssieger 2015, Richie Porte, der davon träumt, wie Cadel Evans seinem Team BMC zum Sieg zu verhelfen, Kreuziger, der Zweitplatzierte 2008 und Sieger 2009, Van Garderen, der bereits zweimal die USA Pro Challenge gewann und noch ein Etappenrennen in Europa für sich entscheiden muss. Nicht zu vergessen die Kolumbianer Uran und Betancur. Auf Schweizer Seite muss man Matthias Franck bei AG2R im Auge behalten. Michael Albasini hat es auf einen 7. Blumenstraus in vier Jahren abgesehen und die Rückkehr von Stefan Küng, 2015 Sieger der Einzelwertung in Freiburg, weckt bei den Schweizer Fans schöne Erinnerungen.

Die Westschweizer: Für Steve Morabito und Sébastien Reichenbach wird das Rennen «ein Augenschmaus» sein!

Unter den teilnehmenden Schweizern sind auch drei hoch erfreute Westschweizer. In Abwesenheit von Thibaut Pinot erhielt Steve Morabito – was auf diesem Niveau eine Seltenheit ist – «Carte Blanche» von seinem Team. Das gab er auf der Pressekonferenz in einem Video-Interview bekannt. «Ich möchte mir keinen Druck machen, denn das ist für mich bei diesem Rennen nicht gut, weiss aber, dass ich die Gelegenheit habe, einen Coup zu landen, insgesamt oder auf einer Etappe.» Der Walliser macht keinen Hehl daraus, dass die Etappe von Champéry direkt vor seiner Haustür ein Traum für ihn ist. «Das wird ein Augenschmaus für mich sein». Und auch für seinen Teamgefährten Sébastien Reichenbach (11. Platz 2016). Die beiden Schweizer der Française des Jeux werden gemeinsam den Versuch unternehmen, ein Meisterstück zu bieten.

Danilo Wyss, der andere Westschweizer des Spitzenfelds, freut sich schon darauf, seinen Leader Richie Porte auf Strecken mitzunehmen, die er wie seine Westentasche kennt. «Um ihm einen Platz unter den 20 ersten zu sichern, muss ich ihn vor allem beim Endspurt der Gruppen schützen. Auch wenn ich dadurch nicht mein eigenes Rennen fahren kann, ist es extrem aufregend und motivierend, für die weltweite Nr. 1 in einem BMC-Team fahren zu können, das die Romandie-Rundfahrt bereits mit Cadel Evans gewonnen hat. Und natürlich ist die Etappe von Payerne mit ihren Strecken in meiner Heimat für mich besonders inspirierend.»

Neue App, Live-Videos, soziale Netzwerke und Website: Das Rennen ist ununterbrochen, überall und intensiv mitzuerleben!

Mit der neuen App «TDR-Official» von E-Novinfo können alle, die den Wettkampf der WorldTour verfolgen, über #TDR2017 vor Ort oder aus der Ferne mitfiebern. Vom Fernsehen mit 458 Stunden Ausstrahlung und 8,1 Millionen Zuschauern ganz zu schweigen. In den sozialen Netzwerken (einschliesslich Snapstat für die jüngeren Fans) ist das Rennen auf Instagram und Facebook in voller Fahrt. Dieses Jahr werden dazuhin zahlreiche Videos live übertragen, darunter auch die Pressekonferenz der Etappensieger – die Videos sind ausserdem auf der Website www.lematin.ch zu sehen.